



universität
wien

Institut für Südasien-, Tibet- und
Buddhismuskunde
Spitalgasse 2, Hof 2.1 / 2.7
1090 Wien

Einladung zum Vortrag

Prof. Dr.

Thomas Oberlies

(Seminar für Indologie und Tibetologie, Georg-August-Universität Göttingen)

„Und von ferne
sieht man den Rauch
des Pferdedungs“

Zum ‚Rätsellied‘ RV 1.164

Donnerstag, 10. April 2014, 11:45

Seminarraum 1, Bereich Tibet- und Buddhismuskunde
Institut für Südasien-, Tibet- und Buddhismuskunde,
AAKH, Spitalgasse 2, Hof 2.7
1090 Wien

Viele auf dem Gebiet des Veda Arbeitende haben sich an der Hymne 1.164 versucht. Die meisten von ihnen gingen davon aus, daß dieses (sog.) „Rätsellied“ eine *Sammlung verschiedener* Rätsel ist. Und so war man immer und immer wieder bemüht, seine Strophen inhaltlich so zu gruppieren, daß sie einzelne Rätsel ergaben, für die man dann – überzeugende und weniger überzeugende – Lösungen in Vorschlag brachte. Das Lied als solches spielte dabei, wenn überhaupt, nur eine ganz nebensächliche Rolle. Doch auch wenn man es nicht als ein einheitliches betrachtet, stellt sich noch immer die Aufgabe zu erklären, warum denn in verschiedenen seiner Strophen nun ausgerechnet vom *Pravargya-Ritual* die Rede ist, und dies, wie OLDENBERG ganz zu recht bemerkt, ganz „ohne alle Rätselhaftigkeit“ (*Kl. Sch.* S. 1941). Eine Antwort auf diese Frage sind allerdings auch diejenigen schuldig geblieben, die in dem Lied eine Einheit sehen. In meinem Vortrag möchte ich durch eine Betrachtung des Pravargya-Rituals und der ihm vorgeschalteten Avāntaradikṣā aufzeigen, inwiefern die – zunächst – widerstreitenden Teile dieser (angeblichen) Sammlung zusammengehören *könnten*.